

* Weibliche Straßenkehrer. Der Stadtrat beschloß nach einem Bericht des Stadtrates Bessely die Aufnahme weiblicher Arbeitskräfte für die Straßensäuberung. Eine große Anzahl der Straßensäuberungsarbeiter ist zum Militär eingezogen und durch die jetzigen Musterungen dürfte ihnen noch eine beträchtliche Anzahl folgen. Da ein Ersatz für diese fehlenden Personen schwer zu beschaffen ist, müssen bis zum Eintritt gewöhnlicher Zeiten Frauen herangezogen werden. Diese sollen einen Taglohn von 2,85 Kronen (wenn sie zur Ergänzung des systemisierten Standes aufgenommen werden) oder 2,60 Kronen (als Aushilfsarbeiterinnen) erhalten. Die Altersgrenze wurde mit 18 bis 40 Jahren festgesetzt. — Warum dies nur für Kriegzeiten gelten soll, ist nicht einzusehen. In München versehen längst Frauen diese Arbeit und sehr zur Zufriedenheit der Münchner, die ihre Stadt sauber lieben. Der ausgeworfene Lohn ist den jetzigen Lebensmittelpreisen allerdings so wenig angepaßt, daß wir wünschen, es möchten die Herren Stadträte zunächst einmal ihre Frauen zu dieser Arbeit mit solchem Lohn heranziehen und sie zwingen, von diesem Lohn auch zu leben. In Nahrungsmittel umgeseht bedeutet dieser Lohn ein halbes Kilogramm rohes Rindfleisch an jedem Arbeitstag (am freien Sonntag Hunger), drei Kilogramm Brot oder sechs Kilogramm Kartoffel. Immer natürlich am Sonntag Hunger, die ganze Woche über auch Obdachlosigkeit, kein Heller für Kleider, Wäsche, Feuerung und sonstiges. Daß ein solcher Lohn nicht ausreicht, könnten wohl auch die Stadtratherrn von selbst wissen, ohne daß es ihnen erst gesagt werden muß. Solche Löhne auszuwerfen ist Spekulation auf das Elend.